

**My Piano – das könnte schön kitschig klingen. Zumindest sieht es erst einmal danach aus. Ihre Promotion-Abteilung schminkt einer asiatisch aussehenden jungen Frau die Lippen knallrot und hängt dazu an den Schriftzug des Titels noch Schnörkel. Okay, so weit das Äußerliche, aber zum Glück ist Younee ein vorwiegend musikalisches Phänomen.**

■ Von Jan Kobrzinowski

Und als solches vermag sie auch kritische Geister unter den Beobachtern aktueller Klaviermusik zu überzeugen. Denn: von Clayderman keine Spur; ganz zu schweigen von der Langeweile eines George Winston. Und Gott-sei-Dank auch nicht zu viel *Play Bach*. Sicher, Keith Jarretts *Facing You* und die darauf folgenden Konzerte waren und bleiben vom anderen Stern, aber diese junge Pianistin will offenbar auch gar nicht außerirdisch sein. Im Gegenteil: Sie bleibt immer auf dem Teppich.

Nach ihrem Vorgängeralbum *Jugendstil* mit Variationen und Versionen klassischer Klavier- und Orchesterliteratur stellt die aus Südkorea stammende und in Deutschland lebende Pianistin Younee auf ihrer neuen Produktion *My Piano* ausschließlich ihre eigene Musik vor. Alle Stücke seien aus Improvisationen entstanden, sagt sie. „Ausflug“ nennt sie die Ostinato-angetriebene Introduction für das Album (der deutsche Titel ist wohl auch ein kleiner Hinweis auf ihr Wahl-Zuhause im Fränkischen) und gibt gleich zu Anfang zu verstehen, dass sie keine Klassiker mehr braucht, um zu beweisen, dass sie einiges zu sagen hat. Und dass sie eine groovende, intelligente, einfallsreiche, auch swingende Beherrscherin der 88 Tasten ist, erfährt man dann im weiteren Verlauf, wenn einen das Album nämlich so langsam, aber sicher gefangen nimmt. Ich für meinen Teil lehne mich zurück und lausche, schnippe mit, und manchmal schweige ich entzückt.

In „The Moment“ holt Younee dann gleich zur Attacke auf Argwohn, Zweifel und Klischeeverdacht aus und schert sich dabei überhaupt nicht um Stilrichtungen. „Gute Musik beschränkt sich nicht auf ein bestimmtes Genre“, sagt sie selbstbewusst. Erstaunlich, wenn nicht fast unbegreiflich, wie souverän sie immer wieder den Kitsch umschiff, der bei solcher Art Solo-Klaviermusik manchmal gefährlich nahe läge. „Ich liebe den Jazz, weil er so frei ist, und mag Popmusik, weil sie so cool ist“, sagte die von der Klassik kommende Musikerin in einem Interview. Das klingt nach Allgemeinplätzen, kommt aber offenbar von Herzen, denn alles ist drin in ihrer Musik: Pop mit manchmal klischeehaften Zitaten aus Soul und Gospel, fugenhafte

Linien, singbare Motive, dramatische Zuspitzungen, Stride-Piano-Passagen. Es gibt wenig wirklich Rasantes, dafür umso mehr Fulminantes, dazu so manchen Effekt, den man wohl galant nennen würde, säße da ein Mann am Klavier. Und mehr als einmal schleicht plötzlich der Blues als Gespenst um die Ecke, und zwar meist mit augenzwinkerndem Humor. In „Toccata And Blues in E Minor“ taucht Younee klassische Gewölbe in bluesige Feelings, und wenn es dann richtig groovt, changiert die Musik irgendwo zwischen Yes, Deep Purple und dem von Chick Corea überarbeiteten Soundtrack von *American Beauty*. (Geht es jetzt doch mit mir durch? Aber ich sagte ja, ich bin entzückt...)

„Absent Variations“ gehört zu meinen Lieblingsstücken auf der CD. Es beginnt als romantische Träumerei, wie eine Schubertsche Liedbegleitung ... und nach einer kurzen Übergangsfuge ergibt sich dann ruck-zuck ein bassgesteuertes Bluesstück. Mehr als einmal auf *My Piano* glaubt man übrigens aufgrund der wirklich fantastischen Aufnahmetechnik einen Kontrabass zu hören. Zum Schluss der „Variations“ erscheint noch einmal das romantische Anfangsthema, diesmal angereichert mit all dem unterwegs Eingesammelten.

Ginge es um Schauplätze, so könnte man glauben, man wohne hier der Revolution des Barpianos bei. Aber wer Klischees bemüht, wie etwa im unglücklich gewählten, vielleicht als marktwirksam gedachten Untertitel „Classic Piano Fusion“, tut dieser außergewöhnlichen Pianistin Unrecht. Denn alle evozierten Klischees lösen sich unter ihren Händen äußerst geschickt wieder auf. So wäre „Dream of You“, das letzte Stück, fast eine Zumutung, wenn es nicht auf so leisen, unverhohlenen romantischen Sohlen daherkäme. Bezirzt lege ich die CD beiseite, wundere mich nochmals über mich selbst und denke: „Das kann doch eigentlich nicht wahr sein.“ Ist es aber doch.

Aktuelle CD:

Younee: *My Piano* (Fulminantmusic / Membran)

16  
März 2016  
JAZZ  
THETIK  
Magazin für Jazz und Anderes



YOUNEE My Piano